haier chinesisches Journal bestätigt, daß Prinz Tsching in Peking ein Gegenrevolution unternommen habe.

* Nach neueren Nachrichten würde sich die Hinschlachtung der Europäer nicht bestätigen. Die Nachrichten lauten:

London, 8. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Schanghai vom 7. ds.: Nach amtlichen Konsularberichten waren die Gesandtschaften am 4. Juli unversehrt. Die Chinesen stellten den Angriff ein, sodaß nur noch die Befürchtung herrscht, es fehle den Eingeschlossenen an Nahrung.

Berlin, 8. Juli. Der deutsche Konsul in Schanghai meldet, ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besage, die Beschießung der beiden noch bestehenden Gesandschaften ließ am 9. Juli infolge starker Verluste der Angreifer nach, sodaß die Lage der Eingeschlossenen nicht hoffnungslos ist, falls sie noch Munition und Lebensmittel haben.

Berlin, 7. Juli. Der hier eingetroffene erste Dolmetscher unserer deutschen Gesandtschaft in Peking Frhr. von der Goltz äußerte sich einem Interviewer gegenüber bedeutend zuversichtlicher über den endlichen Ausgang der Wirren, als man hier unter dem Eindruck der Pekinger Katastrophe zu urteilen geneigt ist. Als eigentliche Ursache des Aufruhrs bezeichnet Frhr. von der Goltz die Notlage der Chinesen, den Hunger. Durch das Austreten des Hoangho, durch dürre und schlechte Ernten war über weite Distrikte große Not hereingebrochen. Die Hungernden hätten sich zunächst zusammengeschart, nicht die politisch Unzufriedenen. Fretherr v. d. Goltz tritt auch mit aller Entschiedenheit der Ansicht entgegen, daß die Besitzergreifung von Kiautschau durch Deutschland den Stein in's Rollen gebracht habe. Ein solches politisches Empfinden sei dem Chinesen fremd; das Staatswohl sei ihm gleichgiltig, da er dem Staatsbegriffe kalt und fremd gegenüberstehe. Zum Schluß des Interviews äußerte sich Frhr. v. d. Goltz nach einem Bericht des „Lokalanzeigers" wie folgt: „Wohin die Dinge führen werden, das weiß in diesem Augenblick kein Mensch, aber das weiß ich, daß die Sachlage nicht so schlimm sich gestalten wird, als Sie hier befürchten. Der Charakter der Chinesen läßt mich nicht an eine große nationale Bewegung glauben. Was durch diese Bewegung bisher auf die Beine gebracht worden ist, sind zusammengelaufene Horden, und wie sie sich zusammengeschart haben, so müssen sie auch sicher wieder auseinander laufen. Denn woher sollen sie zu Essen bekommen, woher den weiteren Schießbedarf nehmen, wenn die wenige Munition verknallt ist. Ich glaube daher an ein baldiges Ende des Aufstandes."

Krieg in Südafrika.

London, 7. Juli. Die Blätter melden aus Kapstadt, daß der Kommandant Dewet 12 000 Mann zur Verfügung habe, die mit äußerster Entschlossenheit zu kämpfen bereit seien.

Blakfpruit, 8. Juli. Reutermeldung. General Brabant besetzte gestern Dornberg zwischen Senekal und Winburg.

Verschiedenes.

* **Kriegshunde.** Gegenüber der jüngst durch die Presse gegangenen Nachricht, daß die in Rußland mit der Verwendung von Kriegshunden gemachten Erfahrungen nicht befriedigt hätten, ist die Feststellung von Interesse, daß die bei den deutschen Jägerbataillonen erzielten Ergebnisse nach wie vor gute sind. Beispielsweise sollen die bei dem Jägerbataillon Nr. 2 in Kulm vorhandenen Kriegshunde in den Manövern der letzten Jahre ausgezeichnete Dienste im Felbwachdienste geleistet haben. Das gleiche Urteil wird auch vom 2. bayerischen Jägerbataillon abgegeben. Ebenso hat die im vergangenen Winter bei Oels stattgehabte Prüfung von Kriegshunden der Jägerbataillone ein vorzügliches Resultat gehabt. Der hauptsächlichste Grund, warum man in Rußland gegen den Nutzen der Kriegshunde sich ausspricht, scheint darin zu liegen, daß dort der geeignete Hund, als welcher in Deutschland der deutsche kurzhaarige Vorstehhund und der deutsche Schäferhund erkannt wurden, fehlt und nur unter großen pekuniären Opfern zu beschaffen wäre.

* **Solingen.** Schwere Gewitter, verbunden mit orkanartigen Wolkenbrüchen und Hagelschauern sind über die hiesige Gegend niedergegangen. In der Ortschaft Wald stürzte infolge des Sturms ein Fabrikschornstein um; er fiel auf das angrenzende Wohnhaus des Werkmeisters und tötete dessen beide Kinder. Die Felder und Fluren sind vernichtet. Zahlreiche Telegraphendrähte wurden zerrissen, Häuser wurden abgedeckt. Durch die entwurzelten Bäume wurde auf den Chausseen der Verkehr stark gestört.

Th. **Eine elektrische Kraftanlage von 600,000 Pferdestärken** soll durch die Ausnützung eines 300 Fuß hohen Gefälles im Flusse Kaministiquid in Canada geschaffen werdrn. Dieser Fluß mündet bei Port Arthur in den Oberen See und die Kraftstation soll zwischen diesem Hafen und dem Fort William zu liegen kommen. Zu diesem Zwecke wird ein Kanal von 25 Kilometer Länge gegraben, wofür sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Mark gebildet hat. Das dortige Elektrizitätswerk wird nach seiner Vollendung eines der größten der Welt sein.

Die Löwenbrücke in China ist die längste Brücke der Erde. Dieselbe überspannt bei der Stadt Tangang eine tief ins Land einschneidende Bucht des Gelben Meeres in einer Breite von fast einer deutschen Meile. Sie wurde auf Befehl des Kaisers Kiang-Long, der wegen hohen Alters im Jahre 1796 abdankte, erbaut. Ihre Fahrbahn liegt 22 Meter über dem Wasserspiegel, ist durch ein eisernes Gitter abgeschlossen und ruht auf 300 mächtigen Steinbogen. Den Namen führt sie davon, daß auf jedem ihrer Pfeiler ein ruhender, über 6 Meter langer Löwe liegt, der aus je einem einzigen Marmorblock gemeißelt ist. Die Chinesen bezeichnen diese Brücke als ein „Wunder der Welt."

* **Konkurs-Eröffnungen.** (Im Auszug.)

K. Maier, Restaurateur zur Friedrichshöhe, Stuttgart. K. Schif, Bäckermeister, Schorndorf. Firma Orthaus, Müller u. Cie., Eierteigwarenfabrik, Plüderhausen. H. Christian, seither Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger in Barmen, jetzt in Horb wohnhaft' Der † Bäckermeister Johannes Kast in Geislingen a. Stg. K. Schäfer, alt, Bauer in Weiler z. St.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang. Telefonanschluß: Herr A. Conradt, untere Apotheke **Nr. 41** (nicht 14).

Aalen, 7. Juli. Das Anwesen des Essigfabrikanten Jul. Mayer wurde heute für Zwecke der hiesigen Bahnhoferweiterung um 166 000 M. angekauft. Dasselbe umfaßt ein Areal von 75 a. Der Besitzer hat die Fabrik am 1. Februar und das Wohnhaus am 1. April 1901 zu verlassen.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Ausgegeben den 7. Juli 1900.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.

Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Neuerdings gingen bei uns ein: Angebote: Zu Kirschen aus Dettingen a. d. Erms, Neidlingen, Stat. Kirchheim u. T., lieferbar vom 8. Juli ab, Tafel- und Brennkirschen, zus. 9000 Ztr. — In Johannisbeeren (rote, weiße und schwarze) aus Bothnang, Großbettlingen, Rottenburg, Weikersheim, zus. 145 Ztr. — In Stachelbeeren aus derselben Gegend, zus. 118 Ztr., ferner in Pfirsichen, in Pflaumen, in Reineclauden, und Zwetschgen Angebote bis zu 40 Ztr., Aepfel (Tafelobst) aus Bothnang, Neidlingen, zus. 524 Ztr., (Mostobst) Quiken, aus Neidlingen 5000 Ztr., Birnen, frühe (Tafelobst) aus Stuttgart, 4 Ztr.

Nachfragen liegen vor in sämtlichen Sorten Beerenobst sowie in Kirschen und Zwetschgen.

Obstpreise.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 7. Juli: Kirschen 10—15 Pf., Aprikosen 45—50 Pf., Preßlinge 45—50 Pf., Johannisbeeren 12—15 Pf. Stachelbeeren 10 Pf., Erdbeeren 60 Pf., Himbeeren 20—25 Pf., Heidelbeeren 8—12 Pf. per 1/2 Kilo.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, den 10. Juli.

Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer mehrfach bewölktes, aber nur noch zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 9. Juli. Zum 13. deutschen Bundesschießen des deutschen Schützenvereins waren Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande erschienen. Mittags fand ein historischer Festzug statt. Am Rathause wurde das Bundesbanner übergeben, Oberbürgermeister Beutler hielt eine Ansprache. Am Postplatz war das Königszelt errichtet, worin Prinz Georg in Vertretung des Königs die Begrüßung entgegennahm. Bei dem Festmahl um 2 Uhr brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen aus.

Eisenbahn-Fahrplan

Hall-Backnang-Stuttgart.

Backnang **an**

—	6.43	10.26	**12.** 8	1.48	5.34	**7.** 50	9.55

Backnang ab

4.20	6.53	10.31	**12.**10	1.52	5.44	**7.**51	10.10

Stuttgart-Backnang-Hall.

Backnang **an**

6.42	9. 1	12.10	1.44	**4.**38	5.26	7.40	10. 6

an Backnang ab

6.52	9. 4	12.20	1.49*	**4.**40	5.35	7.20	10.12

Backnang-Bietigheim.

Backnang ab	4.30	7.25	12.20	2.10 7.—

Bietigheim-Backnang.

Backnang an	—	6.48	11.55	5.05	7.44	10.8	

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)

Als Stella das nächste Mal auftrat, führte sie als Stallmeisterin den Goldfuchs „Bright Boy" vor. Man fand sie bleich, wahrscheinlich von der Aufregung des Sprungs über das hohe Thor, und in dem schwarzen Reitkleide und Cylinder, wie in Trauer, aber fast noch schöner als vorhin. Ein herber Zug lag um ihren Mund, und die Augen sahen fast düster aus.

„Wird denn diese Vorstellung ewig dauern, Tante, es brennt mir unter den Füßen!" rief sie ungeduldig, als die Zeit langsam vorrückte.

Endlich kam ihre letzte Nummer, in der sie noch einmal hinaus mußte; sie leitete die Quadrille, die aus zwölf Damen und ebenso viel Herren bestehend, im tscherkessischen Kostüm geritten wurde. Auf dem dem wilden Rappenhengst Dämon raste sie durch den Cirkus, von allen übrigen erkenntlich durch die Pracht ihres Anzuges und die blitzenden Edelsteine, die ihn schmückten. Einst hatte ihr geliebter Vater ihr den kostbaren Anzug zu einem Maskenballe bestellt, er bestand aus den feinsten Stoffen und war mit echten Gold- und Silberborten besetzt. Er ahnte damals nicht, wo seine Tochter ihn tragen würde, und daß die funkelnden Saphire, Smaragde und Diamanten, mit denen er sein angebetetes Kind überschüttet, auf dem Anzuge einer Cirkusreiterin prangen sollten. Wie eine Königin in einer Apotheose, in der Mitte der malerisch um sich gruppierten Untergebenen, von rotem elektrischem Licht magisch beleuchtet. so hielt sie auf dem kohlschwarzen Renner, und ein maßloser, enthusiastischer Beifall flutete betäubend um sie. Warum lächelte sie heute nicht, warum schaute sie tiefernst darein, als sie wiederholt erscheinen mußte und der Name Stella Royer wie ein einziger Jubelschrei durch das Haus brauste?

Eine halbe Stunde später saß dieselbe Stella Royer an dem dürftigen Lager Peppi Kreutzkämpfs und erwartete den Mann der armen Trapezkünstlerin, der noch nicht frei war. Eine freundliche alte Nachbarin hielt das kaum sechs Wochen zählende Kind auf den Armen und erzählte leise, wie glücklich die Eltern über das liebe Mad'l gewesen, und daß der Fritz ein ordentlicher, braver Mensch sei, der aber jetzt Schulden habe durch die lange Erwerbsunfähigkeit Peppis vor der Geburt der Kleinen.

Als „August" gegen Mitternacht heimkehrte, sprach Stella heimlich mit ihm.

„Es geht nicht, Miß Royer, Sie wollen mir die Hälfte Ihres Benefizes geben, damit mein armes Frau'le alles hat, was sie braucht," sagte der Clown.

„Leben Sie wohl, August," schnitt die Schulreiterin kurz den Dank ab, „hier sind vorläufig zwei Goldstücke, vertrauen Sie auf Gott, er wird Ihnen Ihr Leid tragen helfen, morgen komme ich wieder!"

Dann war sie fort, und obgleich es schon spät war, saß sie noch lange sinnend auf und blickte in die Flammen des Kamins. Sie war, trotz der körperlichen Ermüdung, zu erregt, um die Ruhe zu suchen. Die Vergangenheit tauchte vor ihrer Seele empor und umgab sie mit ihrem Zauber.

III.

Da stieg es wieder vor ihr auf: das schöne, alte Schloß ihres Vaters, des Fürsten Nikolai Konstantinowitsch Arbanoff, in dem sie ihre sorglose Kindheit verlebt, umgeben von Luxus, verwöhnt von den zärtlichen Eltern.

Die weite, unabsehbare Steppe breitete sich in ihrer charakterischen Schönheit und Schwermut vor ihr aus, und sie sah sich als kleines Mädchen auf ihrem Pony durch dieselbe jagen, an der Seite des alten Iwan, der sie das Reiten lehrte. Fürst Nikolai war Flügeladjutant des Kaisers und lebte in Petersburg am Hof. Er war ein glänzender Kavalier und genoß die Vorzüge seiner Stellung und seines Reichtumes in vollen Zügen. In erster, kinderloser Ehe mit einer Gräfin Sottis verheiratet, wurde er bald Witwer, ohne sich mit den Jahren zu einem zweiten Bunde entschließen zu können.

Das unglaublich kostspielige Leben der Hauptstadt verzehrte alles bare Geld, und der Verwalter der ausgedehnten Güter im Charkowschen Gouvernement konnte nicht mehr die Mittel herschaffen, die der Fürst brauchte, um in derselben Weise weiterzuleben.

Da entschloß Nikolai Konstantinowitsch sich schnell einmal, selbst sein ihm bisher fremdes Eigentum in Augenschein zu nehmen, er kam um einen sechswöchigen Urlaub ein und reiste nach Kraslowa, ahnungslos, daß er vor einem wichtigen Schritte stand, der seine ganze Karriere mit einem Schlage ändern würde. Er war damals vierzig Jahre alt, aber noch immer ein bildschöner Mann, groß und aristokratisch, tief brünet, mit dem edeln Typus des Kaukasiers, denn seine Mutter stammte aus einer alten, vornehmen Bojarenfamilie jenes Landes. Der Verwalter seiner Güter, ein Deutscher namens Karl Frentzel, war seit einigen Jahren an Stelle des beteügerischen frühern Beamten getreten. Er war mit einer Schwedin verheiratet, die Rayna Brokenhjelm hieß und eine Waise war. Sie war dem Geliebten gefolgt, trotzdem ihre gräfliche Sippe es ihr schwer verdacht hatte und sich ganz von ihr lossagte, aber der Zug des Herzens zu dem Manne ihre Liebe war stärker gewesen, als alle materiellen Rücksichten.

Ihre junge Schwester, die reizende, blonde Ingeborg, lebte bei ihr, und es ging, wie es so oft geht, Fürst Nikolai Konstantinowitsch sah das holde Geschöpf und verliebte sich sterblich in das unschuldige, kaum achtzehnjährige Kind. Er begehrte sie stürmisch zur Frau, trotz des Mißfallens seines Herrschers, der mit ihm andere Pläne hatte, und trotz der Trennung von seinem geliebten Petersburg führte er die Erwählte seines Herzes als seine Gemahlin in das alte Stammschloß seiner Ahnen. Die hingebende, leidenschaftliche Zärtlichkeit des liebreizenden Wesens entschädigte ihn für alles, was er ihretwegen aufgab, und als sie die Hoffnung hatte, ihm einen Erben zu schenken, da kannte sein Glück keine Grenzen. Die Güter der ältern Arbanoff'schen Linie, Kraslowa, Bobritz und Antuschkoff erbten im Mannesstamm weiter, erst wenn kein männlicher Nachkomme da war, gingen sie auf die älteste Tochter über.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 109. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 11. Juli 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem „Königlichen Württembergischen Landeskalender" wird seit Jahren darauf hingewiesen, daß württembergische Staatsangehörige, welche von der Heimat aus die Thätigkeit einer außerdeutschen Behörde in Anspruch zu nehmen wünschen, zu diesem Zwecke die Vermittlung des württembergischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mittels eines bei der zuständigen Bezirksstelle (Amtsgericht, Oberamt) anzubringenden Gesuches um „Verwendung auf diplomatischem Wege" in Anspruch nehmen oder auch unmittelbar an die im Auslande bestehenden Kaiserlich Deutschen Konsulate (Generalkonsulate, Konsulate, Vizekonsulate) sich wenden können.

Es sollte im Grunde genommen einer besonderen Belehrung darüber nicht bedürfen, daß die Landesangehörigen nur in ihrem eigenen Vorteil handeln, wenn sie in ihren Angelegenheiten die **einheimischen** Behörden, beziehungsweise die **Deutschen** Konsulate, welchen naturgemäß die Wahrnehmung ihrer Interessen obliegt und welche zugleich auch die wünschenswerte Garantie für eine vorwurfsfreie und ersprießliche Sachwaltung bieten, in Anspruch nehmen. Denn so wie die ausländischen Konsuln in Deutschland berufen sind, die Angelegenheiten ihrer Landsleute und nicht diejenigen der Deutschen zu besorgen, haben ebenso andererseits die deutschen Konsuln im Ausland ihre Landsleute zu vertreten.

Nichtsdestoweniger kommt es jedoch häufig vor, daß Württemberger ihre Vertretung in Erbschaftsangelegenheiten — namentlich in den vereinigten Staaten von Amerika — nicht dem zuständigen Deutschen Konsul übertragen, und erst dann den richtigen Weg einschlagen, wenn sie im Verlaufe der Angelegenheit von der Geschäftsführung des selbstgewählten Vertrauensmannes nicht befriedigt sind, insbesondere wenn sie hohe Vorschuß- und Gebührenforderungen zahlen sollen, ohne zu einem Ergebnisse zu gelangen. Allein dann ist es meistens zu spät; denn eine solche Angelegenheit in das richtige Geleise zu bringen, ist äußerst schwierig und gelingt insbesondere bei den amerikanischen Rechtsverhältnissen sehr selten. Die Beteiligten haben es aber dann lediglich sich selbst zuzuschreiben, wenn die Sache eine für sie ungünstige Wendung genommen hat. Es kann deshalb nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, derartige Angelegenheiten in anderer Weise, als der Eingangs bezeichneten, zu betreiben.

Vorstehende Belehrung wird hiemit zur allgemeinen Beachtung bekannt gemacht.

Backnang, den 10. Juli 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Die Schultheißenämter

wollen erheben und binnen 8 Tagen hieher anzeigen:

1) Die Zahl der in ihrer Gemeinde vorhandenen und im Betriebe befindlichen Sandsteinbrüche,
2) die Zahl der dort befindlichen Werkplätze und Werkhütten, in welchen Sandsteine verarbeitet werden,
3) die Zahl der in der Gemeinde mit der Gewinnung und Bearbeitung von Sandsteinen beschäftigten Arbeiter unter besonderer Ausscheidung der Zahl der unter diesen begriffenen weiblichen und jugendlichen Arbeiter,
4) die durchschnittliche Dauer der täglichen Arbeitszeit der in Ziff. 3 genannten Arbeiter,
5) die zum gesundheitlichen Schutze der Arbeiter dort etwa eingeführten und praktisch erprobten Vorkehrungen.

Sollten dort bei der Gewinnung und Bearbeitung anderer, namentlich härterer Gesteinsarten Gesundheitsgefahren bedenklicher Art nicht blos vereinzelt beobachtet worden sein, so wären die vorstehend angeordneten Erhebungen auch auf diese anderen Gesteinsarten auszudehnen, von den erst genannten Feststellungen jedoch getrennt zu halten.

Backnang, den 10. Juli 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Revier Unterweißach.

Baumstützen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 12. Juli**, nachmittags 2 Uhr, werden bei Bäcker **Gall** in **Oberbrüden** aus dem Staatswald I 22 Oberes Ungeheuerhäule etwa **5000 Baumstützen** verkauft.

Am **Freitag den 13. Juli**, vormittags 10 Uhr, bei Wirt **Vonier** in **Däfern** aus dem Staatswald III 9, Nußrain VII Eichwald und X 2 Holzwiese: Etwa **5000 Baumstützen.**

Revier Geschwend.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 20. Juli**, vormitt. 10 Uhr, im **Ochsen** in **Geschwend** Scheidholz der Huten Hohenol, Geschwend, Kirchenkirnberg, Ebersberg II und Hintersteinenberg und der Anfall der Weglinie im Hagerwald und Wälchbach zusammen 653 Stück. Langholz, normal und Ausschuß, Fm.: 162 I., 154 II., 149 III., 113 IV., 12 V. Cl. Sägholz 101 St. normal und Ausschuß, Fm.: 38 I., 17 II., 20 III. Cl.; ferner im Wälchbach 2 Buchen 1,4 Fm., 3 Erlen 0,7 Fm.; in Rotbachhalde 7 Eichen IV. Cl. 1,1 Fm.

Brennholz, Rm.: buchen: 3 Anbruch, birken: 4 Prügel, erlen: 1 Prügel, Nadelholz: 1 Spälter (in VIII Schönhardt), 1 Scheiter, 1 Prügel, 159 Anbruch.

Molkereigenossenschaft Althütte,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachtrag zu der Bilanz pro 31. Dezbr. 1899.

Auf 31. Dezbr. 1898 haben betragen:

a)	die Geschäftsguthaben der Genossen	1523 M. — Pf.
	im Verlaufe des Jahres 1899 wurden ausbezahlt	20 M. 80 Pf.
	Rest	1502 M. 20 Pf.
	Von Genossen wurden pro 1899 einbezahlt	254 M. — Pf.
	Dividende pro 1898	54 M. 72 Pf.
	Somit Geschäftsguthaben auf 31. Dez. 1899	1810 M. 92 Pf.
b)	Die Haftsumme jedes einzelnen Genossen beträgt 200 M.	
	die der Genossen pro 31. Dezbr. 1898	33600 M.
	pro 31. Dezbr. 1899	36000 M.

Zur Beurkundung.

Althütte den 9. Juli 1900. Vorsteher: Schindler. Rechner: Fischer.

Sechselberg.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 104 d. Bl. näher beschriebene Anwesen des **Friedrich Schaile**, Taglöhners in **Waldenweiler**, kommt am

Freitag den 13. Juli 1900, vormittags 10 Uhr,

auf dem **Rathause** in **Sechselberg wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Juli 1900. Ratsschreiber Lauröch.

Unterbrüden, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei **Vergrößerung des hiesigen Schulhauses** vorkommenden Bauarbeiten sollen im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

1)	der Grab- und Maurerarbeit	2636 M.
2)	„ Zimmerarbeit	2001 M.
3)	„ Gypserarbeit	700 M.
4)	„ Schreinerarbeit	770 M.
5)	„ Glaserarbeit	400 M.
6)	„ Schlosserarbeit	225 M.
7)	„ Schmiedarbeit	80 M.
8)	„ Flaschnerarbeit	180 M.
9)	„ Malerarbeit	440 M.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte bis

Freitag den 13. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Unterbrüden** abzugeben, woselbst auch die Pläne, die Kostenvoranschläge und Akkordsbedingungen von nächsten Montag ab aufliegen.

Den 6. Juli 1900. A. A.; Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Molkereigenossenschaft Unterweissach,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Im Nachtrag zur Bekanntmachung der Bilanz pro 31. Dezbr. 1899, Murrthalbote Nr. 72, wird noch weiter bekannt gegeben:

Es betrug auf 31. Dezbr. 1899 der Geschäftsanteil der Genossen	830 M. — Pf.
Die gutgeschriebene Dividende	66 M. 72 Pf.
Zusammen	896 M. 72 Pf.
Die Haftpflicht der Mitglieder bis zu 200 M. macht bei 83 Mitglieder	16600 M. — Pf.

Zur Beurkundung.

Unterweissach den 9. Juli 1900. Rechner: Stütz. Vorsteher: Berger.

Molkereigenossenschaft Hohnweiler,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsguthaben der Mitglieder am 31. Dezember 1898	560 M. 96 Pf.
am 31. „ 1899	530 M. — Pf.
Abnahme	30 M. 96 Pf.
Ab- oder Zunahme der Haftsumme des einzelnen Mitglieds	0 M. — Pf.
Gesamtbetrag der Haftsummen	10600 M. — Pf.

Hohnweiler, 9. Juli 1900. Vorsteher: Schif. Rechner: Heyd.

Brut-Eier

von **Truthühnern** hat nach abzugeben à 20 Pfg. Bäcker **Kinzer.**

Strümpfelbach.

Einen Wagen schönes

Haberstroh

verkauft **Wilhelm Körner.**

Murrhardt.

Straßenbau-Akkord

betr. die Erbauung einer Straße von Murrhardt nach Steinberg und Ettercorrection in letztgenanntem Ort.

Die hiebei vorkommenden Arbeiten sollen in Submission vergeben werden und zwar:

Markung	Länge in lfr. Mtr.	Erdarbeit im Betrag von M.	Chaussirungsarbeit M.	Maurerarbeit incl. Cementröhrendohlen im Betrage von M.	Pflasterarbeit im Betrage von M.	Zusammen M.
Murrhardt	1575	9500	6900	1000	—	17400
Steinberg	2120	6500	11260	1050	575	19385
						36785 M.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote nach den Ueberschlagspreisen ausgedrückt, auf dem **Rathaus in Murrhardt bis längstens den 1. August d. J.** abzugeben, woselbst auch der Ueberschlag, Akkordsbedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen.

Der Bauherrschaft unbekannte Unternehmer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen.

J. A.: **Die Bauleitung:**
Stadtbaumeister Cleß.

Darlehenskassenverein Rietenau.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1899	46
Ausgetreten	3
	44
Eingetreten	2
Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1899	46

Bilanz 1899.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1033 M. 83 Pf.	Anlehen	13050 M. — Pf.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	34 M. 02 Pf.	Guthaben d. Inhaber lauf. Rechnungen	432 M. — Pf.
Ausstände b. Inhabern lauf. Rechnungen	11740 M. — Pf.	Sparkasseneinzahlungen	950 M. 38 Pf.
Darlehen	1111 M. 70 Pf.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	974 M. 90 Pf.
Güterzieler	1834 M. 18 Pf.	Reservefond des Vorj.	
Stückzinse	92 M. 28 Pf.	u. Reingew. ders.	183 M. 73 Pf.
	15846 M. 01 Pf.	Stückzinse	192 M. 55 Pf.
Hievon ab Passiva	15783 M. 56 Pf.		
Somit Reingewinn	62 M. 45 Pf.		15783 M. 56 Pf.

Zur Beurkundung.

Den 13. Juli 1900.

Vereins-Vorsteher:
Kreeb.

Molkereigenossenschaft Lippoldsweiler,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Gesamtbetrag des Geschäftsguthabens betrug	
pro 1. Januar 1899	890 M. 50 Pf.
pro 1. „ 1900	936 M. — Pf.
Die Haftsumme der Genossen betrug	
pro 1. Januar 1899	20400 M. — Pf.
pro 1. „ 1900	20600 M. — Pf.

Den 10. Juli 1900.

Vorsteher: Hordt. Rechner: Beck.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In **Backnang: Carl Bayer**, Lehrer, in **Murrhardt: Otto Doderer**, Kaufmann. (M.)

Sehr guten selbstgebrannten, garantiert reinen

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen empfiehlt das Liter zu 80 Pf., M. 1.—, M. 1.20.
Abgabe von 2 Liter ab.

Fritz Häuser.

1½ Morgen

Acker

mit **Haber** angeblümt verkauft sofort zum Abmähen

die Schützengilde.
J. A.: G. Kinzer.

Steinbach.

Einen 17 Monate alten schönen

Farren,

(Geldscheck) mit Zuchtfähigkeit hat zu verkaufen **Ludwig Layer.**

Burgstall.

Schlosser-Gesuch.

2 jüngere, tüchtige, solide **Schlosser** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
K. Bollinger.

Marbach a. N. Tüchtige

Zwicker und Stepperinnen

sucht bei dauernder und lohnender Beschäftigung
Mech. Schuh- und Schäftefabrik
Hafel & Comp.

Ernstgemeint

ist die vorzügl. Wirkung von Radebeuler **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke 2c.
à St. 50 Pfg. bei:
Apoth. **Roser, obere Apotheke.**

Oppenweiler.

Auf schwarze und rote

Johannisbeere,

sowie eine größere Partie

Stachelbeere

nimmt Bestellung entgegen
Frau Schultheiß **Molt Wwe.**

Großaspach.

Zwei Eimer guten

Apfelmost

hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Tränkle.**

Strümpfelbach.

1½ Eimer guten

Apfelmost

setzt dem Verkauf aus
Jakob Braun's Wwe,

Stegmühle bei Großaspach.

Reinen

Fruchtbranntwein

von bester Qualität empfiehlt zum **Ansetzen**
Fr. Trefz.

Ein schönes gutes

Weinfaß

3600 Liter haltend, hat zu verkaufen
Kurz zur Seemühle.

Ein solider, kräftiger

Vachelederzurichter

auf Akkordarbeit kann sofort oder in 14 Tagen eintreten. Wo sagt die
Expedition d. Bl.

Bäckerlehrlinggesuch.

Ein ordentlicher **Junge** wird gesucht.
Zu erfragen bei
Fr. Trefz, Einöde.

Oberknecht

und 2 jüngere Pferdeknechte

(Bauernsöhne) sofort auf ein Gut bei Mannheim gesucht. Lohn M. 350.— für Oberknecht und M. 325.— für die anderen Knechte. Bahnfahrt wird vergütet. Offerte unter M **62513** b an
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Mannheim.

Kindsjungfer-Gesuch.

Suche ein **Fräulein oder Mädchen aus besserer Familie, nicht unter 25 Jahren, für sofort oder 1. Sept.** Anfangslohn 200 Mark.
Frau Dr. **v. Adelung.**

Postkarten-Album

in reicher Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

In Ia. Fettnußkohlen
„ Anthracitkohlen
„ zerkl. Gascoks

kann noch zu günstigen Preisen baldigste Aufträge entgegennehmen
C. Weismann.

Zum Einmachen

empfehle:

Zucker am Hut
Christallzucker
Candiszucker
Gewürze
fst. reinen Weinessig
weißen Doppel-Essig.

C. Weismann.

Einmachgläser & Strohkolben

bei **C. Weismann.**

Tisch-Weine

selbstgebaute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 36-75 ₰ versendet von 20 Lit. an das
Fürstl. Weingut Breitenau bei Willsbach (Württbg. Domänenpächter Hagn.

Ein jüngeres

Mädchen

von 15—16 Jahren für sofort oder später gesucht. Näheres bei
Frau Kaufmann **Krauß.**

Für 1. oder 15. August wird ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Dienstmädchen

kann wegen Erkrankung des seitherigen sofort eintreten bei
Braun z. Adler.

Zu baldigem Eintritt wird in eine Beamtenfamilie ein tüchtiges

Mädchen,

das kochen kann, gesucht. Zu erfragen bei
Frau **Scheck.**

Turn-Verein Backnang.

Heute Musterriege

Viktualien-Preise

vom 11. Juli 1900.

500 Gramm Butter, sauer	80—90 ₰
„ „ „ süße ℳ	110 „
2 Stück Eier	10 —12 „
1 Gans jung	3 ℳ —
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	45 „
1 Henne „	90 „
1 Taube „	25 „
1 Ente alt „	1 ℳ 10 „
Läuferschweine, pr. Paar	50 ℳ
Milchschweine „ „	18—28 ℳ
1 Kilo weißes Brot	26 „
2 Kilo schwarz Brot	43 ₰
4 Kilo schwarz Brot	85 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Hammelfleisch	45 „
„ „ Schweineschmalz	60 „

Visitkarten

werden billigst angefertigt in der
Buchdr. von Fr. Stroh.

Backnang.

Neu eingetroffen!

Benger's patent. Pallas Tricot-Gewebe

in wollenen, halbwollenen & baumwollenen

Normalhemden und Hosen.

Dasselbe ist unerreicht in **Haltbarkeit**, verfilzt nicht, bleibt porös und elastisch.

Touristen- und Turnerhemden
Weiße und farbige Herrenhemden
Anfertigung nach Maß, ohne Preisaufschlag und unter Garantie für tadellosen Sitz.
Arbeiterhemden von 1 M. an.

Ferner empfehle:

Herren-Socken, Damen- & Kinderstrümpfe
Strumpflängen

in anerkannt guten Qualitäten & Farben zu den billigsten Preisen.

Ernst Reicheneker.

Burgstall.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 12. Juli** stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus z. Rose von Rud. Holzwarth** hier freundlich ein.

Der Bräutigam: **Emil Hild** von Burgstall.
Die Braut: **Luise Of** von Heiningen.

Gesunden ein Hochgenuß! — Kranken ein Labsal!

Empfehle garantiert naturreinen von

Philipp Kübler
Palästina-Wein-Importhaus Stuttgart,
direkt ab Zollamt bezogenen

Jerusalemer Wein

als bestes Heil- und Stärkungsmittel für **Kranke, Rekonvalescenten, Blutarme, Altersschwache, Wöchnerinnen** 2c.

R. Dürr,
Vertreter für den Bezirk Backnang,
Kronenstraße 20.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 11. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Gefolge werden morgen nachmittag ½3 Uhr, von Tübingen in einem Sonderzug anlangend, auf der Station Oppenweiler eintreffen, um zuerst dem Samariterhaus in Reichenberg einen Besuch abzustatten und dann das „Wilhelmsheim" bei Reichenberg zu besichtigen. Größere Empfangsfeierlichkeiten finden auf Wunsch des Königs nicht statt; doch sollen Begrüßungen seitens der Kollegien in den Gemeinden Oppenweiler und Reichenberg vorgesehen sein; beide Orte werden Festesschmuck anlegen. Die Rückfahrt wird nachmittags 5 Uhr stattfinden.

= **Oberbrüden.** Wie schon in der Montagsnummer d. Bl. zu lesen war, nahm das 18. Bundesfest des Murrgauverbandes und die mit demselben verbundene Fahnenweihe des Gesangvereins hier trotz der zweifelhaften Witterung einen noch ganz günstigen Verlauf. Nachdem die Gäste empfangen waren, der Gauausschuß seine Beratungen beendigt hatte und die Probe der Gesamtchöre vorgenommen war, setzte sich um 2 Uhr nachm. der Festzug in Bewegung. Vorreiter, die Backnanger Feuerwehrkapelle, eine Doppelreihe wirklich hübscher Festdamen mit der verhüllten Fahne, der zur Begutachtung des Gesanges beigezogene Herr Lehrer Ansel-Ludwigsburg mit den Vorständen des Murrgausängerbundes und des Sängerbundes vom mittleren Neckar (Stadt), 12 Gesangvereine, 5 Kriegervereine und 2 Turnvereine zogen an einer Menge Schaulustiger vorüber. Des unfreundlichen Himmels wegen wurde das Programm auf dem Festplatz rasch abgewickelt. Herr Lehrer Stroh-Backnang begrüßte als Gauvorstand die Anwesenden, legte die Bedeutung des Gaufestes dar, bat die Sänger, die Kritik des Sachverständigen wohlwollend aufzunehmen, ermahnte die Festbesucher, während der Gesangsvorträge Ruhe beobachten zu wollen und schloß endlich mit einem kräftigen Appell an die Sänger, die edle Sangeskunst hoch zu halten und wie ein Mann zusammenzustehen. Der nun vorgetragene Gesamtchor „Wir wollen frei und einig sein 2c." war von mächtiger Wirkung. — Nun begann der festliche Akt der Fahnenweihe. Nach der in Bezug auf Form und Inhalt gleich vorzüglichen Rede des Herrn Lehrer Müller von hier folgte die Enthüllung der prächtigen „fliegenden" Sängerfahne. — Nun erfreuten die Bundesvereine durch den Vortrag ihrer Festgesänge. Der Sachverständige war schon bei der Aufführung der Massenchöre von dem prächtigen Stimmenmaterial überrascht und äußerte sich auch nachher anerkennend über die Einzelleistungen. Sein Gutachten wird er dem Gauausschusse später unterbreiten. Mit dem gemeinsamen Chor: „Nimm deine schönsten Melodien 2c." war der gesangliche Teil abgewickelt. — Der gut besuchte Festball im Gasthause z. Röble gab der Feier, welche dem hies. Gesangverein stets in angenehmer Erinnerung bleiben wird, einen würdigen Abschluß.

Stuttgart, 10. Juli. Zu der für China bestimmten gemischten Brigade stellt das württ. Armeekorps eine aus Freiwilligen sich zusammensetzende kriegsstarke Infanteriekompagnie. Tag und Stunde der Abreise ist nicht festgesetzt. (Sch. M.)

Stuttgart, 10. Juli. Wie man von authentischer Seite erfährt, ist der Sonderzug zum Regimentsbesuch der 126er in Straßburg gesichert. Die Teilnehmerzahl beläuft sich jetzt schon auf über 400. Der Sonderzug fährt am Samstag den 14. Juli abends 9 Uhr in Ulm ab und hält in Geislingen a. d. St., Göppingen, Plochingen, Eßlingen an und fährt in Cannstatt 11.30, Stuttgart 11.55, Ludwigsburg 12.20, Bietigheim 12.36 ab. Ankunft in Straßburg 4.15 morgens. Zur Benützung des Sonderzuges ist jedermann ohne Unterschied berechtigt. Einfache Fahrkarten, welche zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen, werden an oben genannten Stationen ausgegeben. Der Sonderzug selber fährt als solcher von Straßburg ab nicht mehr zurück, sondern wird dort aufgelöst, so daß jeder Besucher den ihm am günstigsten erscheinenden Zug zur Rückfahrt wählen kann. Das Programm, das in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangt, soll sehr reichhaltig sein, so daß jedem Teilnehmer angenehme Stunden in Aussicht stehen.

* In **Untertürkheim** haben sich die 3 Brüder Aldinger bei einem Wettturnen in Mettingen zugleich Kränze errungen, der älteste der Brüder den ersten.

* **Tübingen.** Privatdozent Dr. Küttner, der erst vor kurzem vom Kriegsschauplatz in Transvaal zurückgekehrt ist, hat am Samstag von Seiten des Zentralkomites des Roten Kreuzes in Berlin eine Anfrage erhalten, ob er sich an einer für China auszurüstenden Sanitätsexpedition beteiligen wolle. Die Verhandlungen sind noch im Gang. — Durch einen hiesigen, der Basler Mission nahestehenden Herrn erhält die „Tüb. Chr." Kenntnis von einem bei der Basler Mission am Samstag nachmittag um 2 Uhr eingetroffenen Telegramm aus Accra (Goldküste), wonach sämtliche Mitglieder der Basler Mission, die in Kumasi von den Aschanti belagert waren, gerettet sind. Das Telegramm lautet: „Station zerstört, Geschwister konnten sich retten." Die in Betracht kommenden Mitglieder der Mission sind: Missionar Ramsayer und Frau, Missionar Jost und Frau, Missionar Weller (aus Baihingen) und die Witwe des verstorbenen Missionars Haasis (aus Göppingen).

○ **Gmünd**, 10. Juli. Zu dem von uns gemeldeten, am Samstag abend zwischen 5 und 6 Uhr zwischen Waldhausen und Lorch verübten Raubanfall und Mordversuch ist, wie wir der „Remsztg." entnehmen, noch nachzutragen, daß durch die Gmünder Polizei der steckbrieflich verfolgte „Kunzer", der der That dringend verdächtig ist, gestern verhaftet wurde. Derselbe ist aus Lustnau OA. Tübingen gebürtig und soll vor einigen Jahren schon hier in Arbeit gestanden haben. Der Verhaftete kam am Samstag abend zu Gärtner Rein in der Klarenbergstr. und frug, ob er nicht daselbst übernachten könnte. Man bot ihm schließlich einen Raum an und gab ihm noch 1 Mk. Vorschuß, wofür er seine Papiere als Pfand gab. Gestern war er im Knollschen Garten in der Weißensteinerstr. beschäftigt, wo er nachmittags verhaftet und ins hies. Waisenhausgefängnis verbracht wurde. Das Verhör dauerte bis spät in die Nacht, doch hat er bis jetzt die That nicht eingestanden. Das Mädchen soll inzwischen gestorben sein. Das „Gmünd. Tgbl." meldet hierüber noch folgendes: „Neueres und auch der Name dem Klang nach stimmen mit den Angaben des Ausschreibens der Staatsanwaltschaft überein. Der Gärtner war durch dieses auf die Aehnlichkeit aufmerksam geworden. Es kam ihm verdächtig vor, daß der Mann seine Dienste gegen ganz geringe Entlohnung — in der Hauptsache nur das Essen — angeboten und daß er um eine andere Mütze und eine andere Juppe gebeten hatte. Auch war es ihm aufgefallen, daß er sich über den Sonntag außer dem Hause nicht sehen ließ."

○ **Mühlacker**, 10. Juli. Zwischen Niefern und Enzingen gerieten 2 Burschen in Streit, wobei der Zimmermann Metzger von Niefern den 28 Jahre alten Bijoutier Karst von Enzingen in die Schulter stach, wodurch auch die Lunge verletzt wurde. Der Bursche schwebt in Lebensgefahr.

○ **Wildbad**, 10. Juli. Wir haben hohen Besuch. Fürst Münster, Botschafter in Paris, und der Fürst von Schaumburg-Lippe sind zur Kur hier eingetroffen. Weitere Fürstlichkeiten werden erwartet.

Kiel, 9. Juli. Die Panzerdivision ist um 10 Uhr durch den Kaiser Wilhelmskanal nach China abgefahren. Der „Hela" folgten zuerst „Weißenburg" und „Brandenburg". Um 10 Uhr ging „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ab. Auf der Laufbrücke stand salutierend Kontreadmiral von Geißler. Der Kaiser wünschte von Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." glückliche Fahrt. — In der Ansprache, die der Kaiser gestern auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" an die Mannschaften der Panzerdivision hielt, führte er ungefähr folgendes aus: Er schicke zum ersten Male eine Panzerdivision ins Ausland, die gleich einem Keile wirken solle. Die Offiziere und Mannschaften sollten sich vor Augen halten, wie die „Iltis"leute gekämpft hätten. Das gleiche erwarte er von den Offizieren und Mannschaften der Panzerdivision. Sein Vertreter in Peking sei ermordet, viel deutsches Blut unschuldig vergossen worden; das solle gerächt werden. Er werde nicht eher ruhen, bis die Schuld gesühnt, der Chinese besiegt und bestraft sei. Kontreadmiral Geißler gab die Versicherung ab, daß die Panzerdivision für die Ehre der deutschen Flagge einstehen werde.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, soll die **Panzerdivision die Reise nach China in 45 Tagen zurücklegen.** Die Abfahrt der nach China bestimmten Torpedoboots-Flottille erfolgt am 16. ds. Für die Truppen-Expedition nach China wird das Brandenburgische Trainbataillon in Spandau eine Sanitätskolonne stellen. Stabsarzt Dr. Langfeld, der mehrere Jahre in Afrika gewesen ist, hat auf seine freiwillige Meldung Ordre erhalten, sich dem Stabs-Detachement nach China anzuschließen.

Glatz, 10. Juli. Dem Generalstabsoffizier der 11. Division Freiherrn v. Reitzenstein wurde der Rest seiner Festungshaft erlassen und derselbe zugleich dem Stabe des neuen Expeditionskorps nach China zugeteilt. (Frhr. von Reitzenstein wurde mit Festungshaft bestraft, weil er am Burenkrieg teilgenommen hatte.)

Deutsche Kolonien.

* Aus **Kamerun** ist laut „M. N. N." in Berlin die Nachricht eingetroffen, daß die Eingeborenen, welche den Leutnant Queis ermordeten, in einem glücklichen Gefecht geschlagen worden sind. Der Führer der Strafexpedition, Hauptmann v. Besser, ist leicht verwundet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Gmunden, 10. Juni. Um 11 Uhr vormittags fand in der evangelischen Kirche die Trauung des Prinzen Max von Baden und der Prinzessin Marie Luise von Cumberland statt. Anwesend waren Kaiser Franz Josef, die Königin Marie von Hannover, der König von Dänemark, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Herzog und die Herzogin von Cumberland und andere Fürstlichkeiten.

Schweiz.

* **Basel.** Die Basler evang. Missionsgesellschaft hat vom 3.—5. Juli ihr 85. Jahresfest gefeiert. Sehr erfreulich ist die rege Teilnahme für diese evang. Mission in der evang. Schweiz und im evang. Süddeutschland, besonders auch in Württemberg. Fast 1½ Mill. Fr. gingen 1899 ein, trotzdem hat freilich die Gesellschaft heuer wieder ein Defizit von über 200 000 Fr. Den Abschluß des Festes bildete die Aussendung von 18 ausgebildeten Missionszöglingen, die im Münster in einem erhebenden Gottesdienst stattfand.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Staatsminister v. Bülow ließ dem Minister Delcassé für dessen in der Samstagssitzung der Deputiertenkammer dem Andenken des Freiherrn von Ketteler gewidmete ehrenvolle Worte den tief empfundenen Dank der kaiserlichen Regierung aussprechen mit dem Hinzu-

fügen, daß die Ehrung und deren Aufnahme durch die Vertreter der französischen Nation einen neuen Beweis des Solidaritätsgefühls bilden, welches im gegenwärtigen Moment alle zivilisierten Völker beseelt.

Wirren in China.

* Die Meldungen, nach denen für die Rettung der Gesandtschaften in Peking doch noch nicht alle Hoffnung verloren ist, gewinnen gewissen Boden. Eine weitere Bestätigung wird ihr durch die von dem Prinzen Ching in Szene gesetzte Gegenrevolution. Prinz Ching war das Haupt des Tsungli-Yamens und wenn auch nicht zu fremdenfreundlich, so doch nicht ohne Kenntnis der europäischen Macht. Neuerdings wird dementsprechend über Shanghai aus Peking gemeldet, es scheine, daß die Boxer die politische Maske mehr und mehr fallen lassen und sich zum größeren Teil als ganz gemeine Banditen und Straßenräuber entpuppen. Sie hätten sonst schwerlich Veranlassung gehabt, wie berichtet wird, den kaiserlichen Vormund Hsutung, einen der eifrigsten Reaktionäre und Fremdenfeinde und steinreichen Mann, mit seiner gesamten 300 Köpfe zählenden Familie und Dienerschaft zu ermorden. Im Chinesenviertel der Hauptstadt haben die Boxerhorden durch Brandstiftungen und Plünderungen entsetzliche Verheerungen angerichtet, sie haben auch das innere Thor des Palastes niedergebrannt. Daß der Fremdenhaß der Boxer sich allmählich in gewöhnliche Raub- und Mordgier verwandelt, geht auch aus den Meldungen des Shanghaier Times-Korrespondenten hervor, wonach die Aufrührer von Angriffen auf die Gesandtschaften mehr und mehr ablassen und sich durch Brandschatzung der chinesischen Läden und Warenhäuser schadlos halten.

Die neuesten Nachrichten lauten:

London, 10. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Shanghai besteht kein Zweifel, daß Prinz Ching den Europäern in Peking hilft und General Yung-Lu auch mit seinem Einfluß für sie eintritt. Die auf die englische Gesandtschaft gerichteten schweren Geschütze sollen darum noch nicht in Thätigkeit gesetzt worden sein, weil Prinz Ching und Yung-Lu alle Munition weggenommen und entfernt haben.

Shanghai, 10. Juli. Reutermeldung. Nach Meloungen aus offizieller chinesischer Quelle übernahm die Kaiserin am 30. Juni die Regierungsgewalt wieder und ernannte Yunglu zum Premierminister. Sie sandte einen Läufer, welcher 100 englische Meilen täglich zurücklegte, nach Nanking, um den Vizekönigen der Yangtse-Provinzen für ihre Treue zu danken und ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden Preis zu schützen.

* Aus Tientsin meldet das Reutersche Bureau v. 4. Juli: Die Chinesen beschossen gestern während des ganzen Tages die Fremdenniederlassungen. Ueber 150 Geschosse fielen innerhalb des Fremdenviertels nieder. Viele Häuser wurden teilweise zerstört, doch sind nur wenige Verluste an Menschenleben zu beklagen. Zivilisten, Frauen und Kinder erhielten den Befehl, in den Kellern der Stadthalle und des Astorhotels Schutz zu suchen. 3 Kompagnien japanischer Infanterie mit einer Gebirgsbatterie und einigen russ. Schützen machten einen Angriff gegen die chinesischen Geschütze, jedoch nur mit geringem Erfolg. Ein Zwölfpfünder des Kriegsschiffes „Terrible" trat hierauf bei der Eisenbahnstation in Thätigkeit. Der Feind nahm denselben unter Feuer und traf ihn mit 2 Geschossen, worauf die Lafette leicht beschädigt und 1 Matrose verwundet wurde. Das Geschütz wurde zurückgezogen und durch ein französisches ersetzt. Das nächste chines. Geschoß platzte mitten in der Geschützaufstellung und verwundete 3 Mann der Bedienung. Die chines. Artillerie feuerte gleichmäßig und gut. Der Verlust der Japaner betrug: 1 Offizier, 2 Mann tot, 20 Mann verwundet. Die Verluste der Russen sind unbestimmt, ebenso die chines. Es wurden Anstalten getroffen, um Frauen und Kinder nach Taku und von dort nach Tschifu und nach Japan zu senden.

Tsintau (Kiautschou), 9. Juli. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, sind mit dem deutschen Dampfer „Königsberg" heute 250 Marinesoldaten aus Tientsin hieher zurückgekehrt.

— Der deutsche Geschwaderchef telegraphierte aus Taku 7. Juli: Ich sandte gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach Mitteilungen vom 2. Juli ist das Befinden aller Verwundeten gut. Nach Tientsin ist immer noch nur der Wasserweg offen.

Japan.

Yokohama, 9. Juli. Die strengsten Maßregeln zur Geheimhaltung werden durchgeführt, um das Bekanntwerden der japanischen Rüstungen zu Wasser und zu Land zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkämen, könnte Japan nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte in China sofort auf 23 000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer ist hier eingetroffen.

Verschiedenes.

* **Konitz.** Am Samstag abend ertappte ein Knecht in Sluppi, Kreis Konitz, seinen Dienstherrn, den Besitzer von Pokrczywonicki dabei, wie er sein Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude anzünden wollte. Der Besitzer schoß den Knecht nieder, so daß der Tod sofort eintrat. Ein Arbeiter erhielt ebenfalls einen Schuß in die Brust, der jedoch nicht tötlich war. Darauf nahm der Mörder einen Gifttrunk, der ihm sofort den Lebensabend abschnitt

* **Meißen.** Der Gemeinderat der mehr als 10000 Einwohner zählenden Landgemeinde Cölln an der Elbe hat dem von der Stadt Meißen ausgehenden Antrage auf Einbezirkung Cölns zugestimmt. Die Genehmigung der Oberbehörden vorausgesetzt, soll die Vereinigung zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen. Meißen wird dann mehr als 30000 Bewohner aufweisen und damit an die 6. Stelle unter den Städten des Landes rücken nach Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 9. Juli. In den letzten Tagen war die Notierung in Amerika für Weizen wiederum kleinen Schwankungen unterworfen. Jeweils nach dieser Bewegung ändert sich die Stimmung. Nachdem man jedoch hier der ursprünglich rapiden amerikanischen Steigerung nur sehr mäßig folgte, blieben die Preise ziemlich stabil, umsomehr, da von Amerika und Argentinien nur wenige Angebote vorliegen. Hier ist ruhiges Geschäft. Die Inlandsmärkte zeigen unveränderte Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. 75 Pf. bis 18 M., fränkischer 18 M. Ulka 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Walla-Walla 19 M., Laplata 18 M. 80 Pf. bis 19 M., Amerikaner 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Roggen württ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber, Oberländer 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Unterländer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Mais, Mixed 12 M. 75 Pf., Laplata 12 M. 75 Pf. bis 13 M., Yellow 12 M. 75 Pf. bis 13 M.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 10. Juli.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	43	100	114	170	388
Verkauft	41	61	44	170	380
Unverkauft	2	39	70	—	8

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 5 Jahren	68—70 Pf.
Gering genährte jeden Alters	—0— „
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	54—56 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	52—54 „
Gering genährte:	50— „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	61—63 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	—0— „
Gering genährte Kalbeln und Kühe:	40—50 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	80—82 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	72—78 „
Geringe Saugkälber:	65—70 „
Aeltere gering genährte Kälber Fresser):	—0— „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	51—55 „
Fleischige:	49—51 „
Gering entwickelte sowie Sauen:	44—46 „

Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Gestorben:

In Stuttgart: Theodor Finckh Privatier. Karl Fischer, Hauptmann a. D. E. Becker, Bankier. Käthe Becker, geb. Schwarz, Bankiers Gattin. J. Adler, Privatier. — G. Wagner z. Bäumle. E. Schrade, Straßenwärter a. D., Ehningen. Antonie v. Acker, geb. Beckh, Cannstatt. Ch. Scheuermann, Pfarrer, Eschenthal. A. Bartholome, Uhrmacher und Optiker, Göppingen. Luise Bartholome, geb. Kubach, Göppingen. K. Burrer, Steinbruchbesitzer u. ehem. Lammwirt, Gündelbach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, den 12. Juli. Für Donnerstag und Freitag ist bei wärmerer Temperatur noch immer vorwiegend bewölktes und auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 11. Juli. Gestern tagte hier die Fleischerberufsgenossenschaft. Vom Reichsversicherungsamt nahmen der Präsident Göbel und Geheimer Regierungsrat Professor Hartmann teil. Am Abend fand ein großer Commers zur Eröffnung des 23. Fleischerverbandstages statt.

Bremerhaven, 11. Juli. Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" traf heute nacht ein und landete 371 Geretteie von der Hoboken Brandkatastrophe. Trotz der Nachtstunde wurde er von vielen Tausenden empfangen.

Cettinje 11. Juli. An der montenegrinisch-herzegowinischen Grenze trat gestern ein mehrstündiger Schneefall ein.

Schanghai, 11. Juli. Es ist sehr schwer, Informationen aus Peking zu erlangen, da die Konsuln wegen derartiger Mitteilungen lediglich vom Eisenbahndirektor Scheng abhängig sind. Scheng und andere hohe chinesische Würdenträger haben ausgedehnten Grundbesitz; es wird daher geglaubt, er werde aus diesem Grunde alles in seinen Kräften stehende thun, um die Ausländer in ihrem Bestreben, den Frieden zu erhalten, zu unterstützen.

London, 11. Juli. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria vom 10. Juli besagt: Die Streitkräfte Clements und Pagets sind am 7. Juli in Bethlehem eingetroffen. Da Dewet sich weigerte, sich zu ergehen, nahm ein irländisches Regiment die feindliche Stellung im Sturm und eroberte ein bei Stromberg verlorenes Geschütz wieder. Der Feind befindet sich in vollem Rückzug. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, doch sind dieselben unerheblich.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)

Ein Knabe wurde geboren, starb aber nach kurzer Zeit. Das zweite Kind war ein Mädchen und erhielt in der Taufe den Namen Sophie.

Sorglos und leichtlebig, wie der Fürst war, tröstete er sich schnell, daß es „nur ein Mädchen" sei, und hoffte auf einen späteren Sohn. — Er liebte seine Tochter zärtlich und war stolz auf sein kluges, schönes Kind, das ihm Freund und Kamerad wurde. Sie teilte seine Gedanken und Liebhabereien, der Fürst war ein feingebildeter Mann, der für Litteratur und Kunst schwärmte, Musik und Theater liebte.

Sophie, oder Sonnia, die russische Abkürzung ihres Namens, genoß die beste Erziehung. Den Winter über lebten sie in Charkow, wo der Vater ihre Studien leitete, die vortrefflichsten Lehrer unterrichteten das junge Mädchen.

Eine große Liebhaberei hatten sie außerdem gemeinsam, die Vorliebe für Pferde und den Sport, der damit eng zusammenhing. Der Marstall des Fürsten war weit und breit bekannt; die Tiere, die aus dem Arbanoffschen Gestüt hervorgingen, wurden zu den unglaublichsten Preisen verkauft und waren ihres reinen Blutes wegen berühmt und gesucht.

Wenn Nikolai Konstantinowitsch seine Tochter eine tadellose Volte ausführen sah, wenn das feurigste Pferd unter ihrer Führung sanft und ruhig einhertrabte, oder wenn sie verwegen über breite Gräben und fußhohe Hecken setzte, dann rief er oft entzückt: „Duschenka, du könntest unbesorgt in jedem Zirkus auftreten, so schneidig reitest du!"

Er ahnte nicht, der liebevolle Vater, daß sein angebetetes Kind später oft an diese Worte denken sollte, als sie „arbeiten" mußte, um für sich und das früh verwaiste Schwesterchen das tägliche Brot zu erwerben.

Jeden Winter machte Sonnia einen Reitkursus in Charkow durch, der erste Reitlehrer unterrichtete sie und erklärte, er habe noch nie eine solche Schülerin gehabt, sie sei bald vollständig ausgebildet.

Die zarte, blonde Mutter war in diesem Punkt nicht einverstanden mit Vater und Tochter, sie fürchtete, die Weiblichkeit müsse darunter leiden, und suchte Sonnia neben dieser mehr männlichen Beschäftigung Geschmack an Handarbeit und Blumenpflege beizubringen. Das junge Mädchen liebte die Mutter in einer beschützenden Art, während der Vater ihr Vorbild und Ideal war, zu dem sie in schrankenloser Verehrung emporblickte.

Die kleine, nachgeborene Ljuba war das Ebenbild Ingeborgs und wurde deren Liebling, wie die ältere Schwester das Herzblatt des Fürsten war.

Sonnia hatte einen entschlossenen, thatkräftigen Charakter und einen maßlosen Stolz und Unabhängigkeitssinn, nebenbei aber eine große Weisheit und opferfreudige Hingebung für Menschen, die sie liebte. Sanft und feurig zugleich, schien ihr Wesen aus Stahl und Samt zusammengesetzt, und ein gewinnender Zauber eroberte ihr im Sturme die Herzen. Gewöhnlich blickten ihre Augen ernst, fast kalt, aber wenn etwas sie mächtig ergriff, dann wallte es heiß in ihr auf, und ein Funke tauchte in den braunen Sternen empor, der ein tief leidenschaftliches Empfinden verriet, das leicht zur verzehrenden Flamme werden konnte.

In dem Hause ihrer Eltern lebte seit mehreren Jahren eine arme Verwandte des Fürsten, Anna Alexandrowna Sucharin. Sie pflegte die oft kränkelnde Ingeborg, führte die Wirtschaft und verzog beide Kinder. Herzensgut, aber etwas beschränkt, vergötterte sie Sonnia, die sie abwechselnd beherrschte und sich der Tante doch auch wieder fügte, in den Kleinigkeiten, wo es sich nicht der Mühe lohnte, zu widersprechen. Sie war eben 16 Jahre alt geworden, da kam das Schreckliche, das sie und die Ihrigen heimatlos machte, obdachlos und arm.

Wie deutlich sie sich des Tages erinnerte, als sie ihn heimbrachten, mitten durch die Brust geschossen, ihn, den Vater und Gatten, der am Morgen blühend und frisch zur Wolfsjagd ausgezogen war. Niemand wußte, wie es geschehen. War es ein Zufall gewesen, wie er leider häufig vorkommt, oder hatte sich die Waffe eines unzufriedenen Bauern im feigen Meuchelmord auf den oft strengen Herrn gerichtet? Die Sache blieb ewig unaufgeklärt und dunkel.

Und dunkel wurde fortan auch das Schicksal der Witwe und Kinder. Der einzige Sohn eines früh verstorbenen Vetters des Fürsten Nikolai Konstantinowitsch war der Erbe; wenn er nicht gelebt hätte, mußten die Güter auf Sonnia übergehen, jedoch mit der Klausel, daß ihr ältester Sohn den Namen Arbanoff führte.

Der Verstorbene hatte nicht an die mißliche Lage gedacht, in der die Seinigen bei seinem Tode zurückblieben, es fiel ihm nie ein, den teuern Haushalt einzuschränken, um bei Zeiten Ersparnisse zu machen. Er beabsichtigte, im Winter nach Petersburg zu ziehen, dort würde er Sonnia glänzend verheiraten, und später würde die Reihe an Ljuba kommen.

Und nun lag er kalt und still da, ein toter Mann, der in der Vollkraft seines Lebens dahingerafft war und bald in der Gruft seiner Ahnen zur ewigen Ruh gebettet werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 110. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 13. Juli 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags der Witwe Margarethe Räuchle in Breßfeld das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen ihren am 16. Februar 1834 geborenen, längst verschollenen Bruder **Andreas Trefz von Heiningen** OA. Backnang, eingeleitet worden, wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Wer Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotstermine Anzeige machen.

Backnang, den 10. Juli 1900.

K. Amtsgericht.
(gez.) Hefelen, Oberamtsrichter.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Kgl. Kameralamt Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau eines Forstwarthauses in Rettersburg** OA. Waiblingen sind folgende Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

1) Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit rd. M. 3660.
2) Zimmerarbeit „ „ 1580.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Baubureau der Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal bei Winnenden vom 12. bis 19. Juli zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, frankiert und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten zum Neubau eines Forstwarthauses in Rettersburg" versehen, spätestens bis

Donnerstag den 19. Juli 1900, nachmittags 2½ Uhr,

auf dem Baubureau **Winnenthal** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Den unterzeichneten Stellen unbekannte Bewerber haben ihrem Angebot Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Ludwigsburg / Waiblingen den 11. Juli 1900.

Kgl. Bezirksbauamt. Bareiß.

Kgl. Kameralamt. Häcker.

Backnang.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung,

betr. die Verhütung von Felddiebstählen 2c. durch Kinder.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Strafvorschrift des § 361 Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs aufs neue in Erinnerung zu bringen. Darnach wird mit Haft oder mit Geld bis zu 150 M. bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer **Verletzungen der Gesetze zum Schutz der Feldfrüchte abzuhalten unterläßt.**

Das Hutpersonal ist angewiesen, gegen Uebertretungen strenge vorzugehen.

Den 13. Juli 1900. Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Gebäude-Abbruch.

Der **Querbau der Postgerberei** (alte Werkstatt, Zurichtstuben) wird auf den **Abbruch** verkauft.

Gefl. Offerte bis **24. d. Mts.**

Stadtpflege.

Backnang.

Farben-Verkauf.

Eine Partie entbehrliche **Farben** im Wohnhaus und der alten Werkstatt der **Postgerberei** wird verkauft. Offerte bis **24. d. Mts.**

Stadtpflege.

Molkereigenossenschaft Allmersbach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachtrag zur Bilanz pro 31. Dezbr. 1899.

Geschäftsguthaben der Mitglieder	
am 31. Dezember 1898	337 M. — Pf.
am 31. „ 1899	327 M. — Pf.
Die Haftsumme der Genossen betrug	
am 31. Dezember 1898	10200 M. — Pf.
am 31. „ 1899	9900 M. — Pf.

Allmersbach den 13. Juli 1900.

Vorsteher: Oethinger. Rechner: Krautter.

Backnang.

Eine große Partie schöne helle

Sommerkleiderstoffe

in rein wollenen neuen, auch schmal gestreiften Dessins werden zu herabgesetzten Preisen

ausverkauft,

ferner eine sehr großen Posten

Cachemir, Zitze, Ripse, Satin, Brokat, Labet u. s. w.

zu Blusen & Kleidern

werden **unter dem Fabrikpreis abgegeben schon von 28 Pf. an pr. Meter.** Um gütigen Besuch bittet

J. Haag b. Stern.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle,

Damast in weiß & farbig

Satin Augusta, weiße Tücher zu Betttücher ohne Naht,

Bettfedern

in allen Preislagen,

Fertige Betten schon von M. 35 an

einzelne Bettstücke

äußerst billig empfiehlt

J. Haag b. Stern.

Berichtigung.

In Nr. 48 S. 190 d. Murrthalboten wurde irrtümlicherweise die **Molkereigenossenschaft Steinbach** als „E. G. m. b. H." bezeichnet, während dieselbe unverändert eine E. G. m. **unbeschränkter** Haftpflicht bleibt.

Steinbach den 11. Juli 1900. **Für den Vorstand:** Vorsteher Höfer. Rechner Lutz.

Saiten

für Violine und Zither

empfiehlt

J. Rath b. Engel.

Reine Landweine,

verschiedener Jahrgänge, bei Abgabe von 20 Liter schon von 40 Pf. an pro Liter empfiehlt

Otto Feucht am ob. Markt.

Dessert- & Stärkungsweine

Malaga, Sherry, Portwein

untersucht & begutachtet in 3 Flaschengrössen bei **Julius Seeger**, Conditorei & Spezerei.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **Brunnendirektion in Stuttgart.**

Beerenmühlen
Saftpressen
Amerik. Fruchtpressen
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel
Rettigschneider
Gurkenrutscher

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Sulzbach.

Chilisalpeter

empfiehlt

Eb. Wintermantel.

Hausfrauen,

welche Betten reinigen lassen wollen, teile mit, daß jeden Tag Betten gedämpft und gereinigt werden. Besonders empfehle ich mich im **Herstellen von Betten** für **Brautleute** und sichere billige und gute Bedienung zu.

Frau **Luise Häußer,** Poststraße Nr. 7.